

Kompetenz und Persönlichkeit

Nachruf Prof. Dr. med. Horst Stobbe



Am 20. Oktober 2015 ist der ehemalige Direktor der Hämatologischen Abteilung der Charité Berlin, Professor Dr. med. Horst Stobbe, im Alter von 95 Jahren verstorben.

Horst Stobbe hat als Hochschullehrer, als Vorsitzender der Zentralen Fachkommission für Innere Medizin und als langjähriger Vorsitzender der Gesellschaft für Hämatologie und Bluttransfusion der DDR die Hämatologie in Deutschland wesentlich geprägt und gestaltet.

Geboren am 17. Februar 1920 in Breslau, studierte er Medizin in Breslau und Leipzig. In Leipzig promovierte er („Commotio Cordis“) 1945. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war ihm eine Rückkehr in seine Heimat Schlesien nicht möglich. Die Facharztausbildung Innere Medizin und drei Jahre Pathologie absolvierte Horst Stobbe am Bezirkskrankenhaus St. Georg Leipzig. Als angehender Facharzt war seine Arbeit in der vorbildlich geführten Internistischen Klinik mit über 1000 Betten eine prägende Zeit. 1953 nahm er die Arbeit an der 1. Medizinischen Klinik der Charité (Direktor Professor Th. Brugsch) der Humboldt-Universität zu Berlin auf. Dort baute er die hämatologische Abteilung auf, welche er bis zu seiner Emeritierung 1985 erfolgreich leitete und entwickelte. Nach seiner Habilitation 1960 mit der Habilitationsschrift „Die Plasmazelle“ erfolgte im gleichen Jahr die Dozentur. 1969 wurde Horst Stobbe zum ordentlichen Professor berufen. In den 32 Jahren an der Medizinischen Klinik der Charité standen Patientenbetreuung, Vorlesungen, Betreuung von Diplomanden und Doktoranden sowie Forschung im Vordergrund. Horst Stobbes wissenschaftliche Neugier, seine Offenheit und motivierende Gesprächsführung wurden von seinen Mitarbeitern sehr geschätzt. Seine Autorität beruhte auf breitem, fundierten Wissen und Verstehen.

Horst Stobbe war Autor, Herausgeber und Mitherausgeber einer Reihe von beachteten Fachbüchern. Große Anerkennung und weite Verbreitung, auch im Ausland, fand sein „Hämatologischer Atlas“. Das Besondere dieses Atlaswerkes war das Nebeneinander von Farbfotographien der fixierten und gefärbten Blut- und Knochenmarkausstriche und der entsprechenden nativen Zellen in Phasenkontrast-schwarz-weiß-Mikrofotos. Sein „Hämatologischer Atlas“ war sowohl als Anleitung in Laboratorien, neben dem Mikroskop liegend, als auch für allgemeine hämatologische Fortbildungen sehr geschätzt und wurde wiederholt aufgelegt. Er war Mitherausgeber des Standardlehrbuchs für Studenten „Grundlagen und Klinik Innerer Krankheiten“, das bis 1996 in sieben Auflagen erschien. In den von Horst Stobbe veröffentlichten „Diagnostik und Therapieschemata hämatologischer Erkrankungen“ wurden frühzeitig für die DDR qualifizierte Diagnose- und Therapierichtlinien geschaffen. Er war somit einer der Ersten, der die Notwendigkeit der Qualitätssicherung für Patientenbetreuung und Weiterbildung erkannte und umsetzte.



Zeichnung, angefertigt von Prof. Dr. med. Horst Stobbe

Nach seiner Emeritierung widmete sich Horst Stobbe verstärkt seinen künstlerischen Tätigkeiten (Malerei, Zeichnung und Graphik), welche zu verschiedenen Ausstellungen führten. Gespräche mit ihm, privater oder medizinischer Natur, eröffneten Einblicke in sein nicht nur breit gefächertes humanistisches Wissen sondern auch in sein humanistisches Wesen. Horst Stobbe war verheiratet mit Privatdozentin Dr. Gisela Stobbe, mit der er drei Kinder hat.

Eine besondere Würdigung der Verdienste von Horst Stobbe sind die Ehrenmitgliedschaften sowohl in der Gesellschaft für Hämatologie und Bluttransfusion der DDR als auch in der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie. Wir verlieren mit

Professor Horst Stobbe einen hochgeschätzten Hochschullehrer und eine prägende Persönlichkeit der Hämatologie.

Prof. Dr. med. Hartmut Goldschmidt